

In der Hoffnung auf ein „normales Leben“

Ukrainische Soldaten sind in wenigen Wochen wieder im Kriegsgebiet, sie gehen ein hohes Risiko ein

VON ANDRÉ RICCI

Munster. Die Ausbildung ukrainischer Panzersoldaten in Munster geht in die zweite Woche, und zum Auftakt fand sich am gestrigen Montag viel Prominenz in der Panzertruppenschule ein. Neben Verteidigungsminister Boris Pistorius und SPD-Parteichef Lars Klingbeil waren dies der ukrainische Botschafter Oleksij Makejew und Ex-Boxer Wladimir Klitschko. Dass der Krieg in der Ukraine mit der Lieferung der 16 von der Bundesregierung zugesagten Leopard-2-Panzer schnell ein Ende finden wird, mochte keiner prognostizieren. Die Bedeutung der westlichen Kampfpanzer für den weiteren Kriegsverlauf wurde indes mehrfach betont. Pistorius wiederholte die Einschätzung, dass das Kriegsgerät noch im März in die Ukraine gelangen und dort zum Einsatz kommen werde.

Bevorzugte Ziele der russischen Armee

Die ukrainischen Panzerschüler selbst zeigten sich höchst motiviert und von ihrer Sache überzeugt – jedenfalls die beiden Soldatenvertreter, die verumumt vor die Presse traten und mittels eines Dolmetschers einige Fragen beantworteten. Der Schutz der Soldaten gebietet es, ihre Namen und Identitäten zu schützen. Sie werden bald im Leopard 2 A6 an der russisch-ukrainischen Front Krieg führen, mit einem der mo-



Die Delegation um Verteidigungsminister Boris Pistorius (2. von rechts) auf dem Truppenübungsplatz Munster.

Foto: BW

dernten Kampfpanzer der Welt. Diese deutschen Panzer werden „brennen“, heißt es in der russischen Propaganda – die Leopard-2-Panzer sind der ausgewählten Soldaten, die sie bedienen können, werden mutmaßlich zu bevorzugten Angriffsziele der russischen Armee.

Der zuständige Ausbilder der ukrainischen Kämpfer hob deren hohe Motivation und Professionalität hervor. „Unser Ziel ist es, dass wir die ukrainischen Kameraden so vorbereiten, dass sie kriegstüchtig an die Front zurückkehren und dort mit den deutschen Waffensystemen bestehen und deren Vorteile voll-

umfänglich nutzen können.“ Wie viele Ukrainer genau derzeit in Munster ihre Panzerschulung absolvieren, verrät die Panzertruppenschule nicht. Ebensoviele die exakte Dauer der Panzerschulungen. Es gebe aber bereits heute einen festgelegten „Tag X“, an dem die insgesamt fünf- bis sechswöchige Schulung enden wird. „Alles was wir machen, ist von großem russischen Interesse“, begründet einer der Ausbilder die strenge Geheimhaltung der Truppe, wenn es um konkrete Zahlen und Daten geht.

Manches scheint einfach auch sehr dynamisch zu sein. So erklärte etwa einer der Soldaten

in Panzerausbildung, dass er gar nicht wisse, ob er von Munster direkt in den Kriegseinsatz geschickt werde oder zwischenzeitlich vielleicht eine kurze Auszeit bei der Familie absolvieren könne.

Schulungsprogramm ist sehr intensiv

Das Schulungsprogramm ist anspruchsvoll und sehr intensiv. Der Unterricht beginnt morgens gegen 7.30 Uhr und endet nach zwölf Stunden, an sechs Tagen in der Woche. Die Schulung findet parallel im Panzer-Simulator und am echten Kriegsgerät statt, erklärt ein Ausbilder. Die

Ukrainer sögen den Lernstoff „gierig wie ein ausgetrockneter Schwamm“ in sich hinein. Über ihre Ängste mochten die ukrainischen Soldaten nicht sprechen, wohl aber über ihre Hoffnung auf ein wieder „normales Leben“. Dafür würden sie kämpfen.

Es gab an diesem Tag viel Anerkennung und Dank für die deutschen Panzer-Lieferzusagen, nicht zuletzt vom Botschafter, der ja auch deshalb ins Amt gelangte, weil sein Vorgänger Andrij Melnyk sehr forsch gewesen war und nach viel Kritik abberufen wurde. Doch an manchen Stellen wurde auch in

Munster deutlich, dass es Streitpunkte gab und wohl weiter geben wird. Die ukrainischen Streitkräfte hätten gerne eine größere Stückzahl von Leopard-2-Panzern zugesagt bekommen, sich auch eine schnellere Entscheidung in Berlin gewünscht. Als „Tropfen im Ozean“ bezeichnete einer der ukrainischen Soldaten die 16 Leopard-2, die direkt von Deutschland in die Ukraine geliefert werden sollen – und fügte sofort an, dass sie wichtig seien und eine Wirkung erzielen würden. Auch die Lieferung von Kampfflaksen wird zusehends zum Thema, die Ukraine fordert sie vom Westen ein. Darauf angesprochen, verneinte Pistorius die Möglichkeit solcher Lieferungen nicht, spielte den Ball aber geschickt ins Spielfeld der Nato-Partner: Die Bundeswehr verfüge gar nicht über jene Kampfflaksen-Modelle, die die ukrainischen Streitkräfte gerne hätten.

Bis zum Jahresende sollen mehr als 3000 ukrainische Soldaten in Munster unterschiedlich für den Kriegseinsatz geschult werden, erklärte der Minister. Innerhalb der EU sollen bis Ende des kommenden Jahres rund 30.000 ukrainische Soldaten kriegstauglich gemacht werden. Und das könnte erst der Anfang sein. „Die Zahlen werden sich weiter erhöhen“, prognostiziert Generalleutnant Andreas Marlow, Kommandeur des Deutschen Anteils des Multinationalen Korps beim Kommando Heer im brandenburgischen Straußberg.

Dass die Lieferung von Kampfpanzern an die Ukraine mit einer Schwächung der Bundeswehr einhergehe, räumte der Amtsneuling ein, verwies aber auf laufende Bemühungen, den Adressat schnellstmöglich durch Neubeschaffungen wieder auszugleichen. Er führe bereits diesbezügliche Gespräche mit der Rüstungsindustrie.

„Begegnung schafft Verständnis für andere“

VON SUSANNE SCHMIDT

Schneverdingen. Teilhabe, Begegnung und Bildung – dafür stehen Kommune Inklusiv, der Jugendbereich der Freizeitbegegnungsstätte (FZB) und die Stadtbibliothek der Heideblütenstadt stellvertretend.

Es sei in den zurückliegenden Jahren deutlich geworden, dass es Begegnung brauche, um Verständnis für andere Lebenssituationen zu schaffen, sagte Projektleiterin Ulrike Schloo in der Sitzung des Sozialausschusses am Donnerstag. An diesem Abend stand der Rückblick auf Erreichtes, umgesetzte Projekte und Aktionen sowie eine Vorschau auf die Vorhaben in den nächsten Monaten im Mittelpunkt.

Nun erlebt das soziale Leben in Schneverdingen derzeit so einige Umbrüche. Wandel liegt in der Luft: Wie geht es weiter mit der Initiative Kommune Inklusiv? Das Projekt, gefördert durch Aktion Mensch, endet diesen Sommer. „Als wir im April 2017 angefangen haben zu planen, schien mir der Projektzeitraum ewig lange“, berichtete Schloo den anwesenden Ratsmitgliedern. „Je weiter die Zeit schritt, desto schneller scheint sie zu verstreichen.“ Das Ziel von Kommune Inklusiv ist, dass sich alle in der

Rück- und Ausblick im Sozialausschuss: Kommune Inklusiv, Jugendbereich und Stadtbibliothek berichten

Stadt wohl fühlen und an der Gesellschaft teilhaben können. Das könne nur erreicht werden, wenn man gemeinsam etwas tue, so Schloo. Die angestoßenen Projekte vom Café Hand in Hand, Schneverdingen barrierefrei bis zum Lernpaten-Programm reflektieren eben diesen Gedanken. In dem verbleibenden halben Jahr plant das Team nun seinen Abschluss. In Vorbereitung darauf habe sich das dreiköpfige Team mehr und mehr dem Thema Verstärkung gewidmet. Weiterer großer Bedarf habe sich bei einem Informationsabend mit dem sozialpsychiatrischen Dienst zum Thema psychische Erkrankungen gezeigt, sagte Schloo. Das bereite im Moment vielen Menschen Sorge. Das habe deutlich gemacht, dass hier noch viel mehr passieren müsse.

Die Arbeit der Kommune Inklusiv soll in Schneverdingen fortgeführt werden. Dafür ist die Stadt derzeit in Verhandlungen mit der Lebenshilfe Soltau über einen Kooperationsvertrag für eine Teilhabestelle (wie die BZ am 27. 1. 2023 berichtete).

Für viele Kinder und Jugendliche der Stadt ist die Jugendbereich der FZB eine wichtige Adresse.



Teilhaben und Begegnung: „Lesen ist dafür eine wichtige Voraussetzung“, sagt Bürgermeisterin Meike Moog-Steffens im Sozialausschuss. Wie Veronika Peters, Leiterin der Stadtbibliothek berichtet, haben sich im vergangenen Jahr 130 Kinder und Jugendliche neu angemeldet.

Foto: pexels

Ob Koch- und Back-, Gesangs- oder Kreativkurse, das Nachmittagsprogramm war 2022 wieder gut besucht. Im offenen Bereich knackten die Besucherzahlen im Mai die 300-Marke. In weiteren fünf Monaten besuchten über 200 Jugendliche den offenen Bereich. Im Vergleich: Im Jahr zuvor waren es maximal halb so viele. Nun wird sich die Adresse bald vorübergehend ändern: Leiterin Bettina Allzeit plant den Umzug in die Interimsunterkunft, den Saal des CVJM, zum Ende des Jahres /im Frühjahr 2024. „Wir sind sehr beschäftigt mit Ausmistern, Ordnen, Inventur.“ Die Angebote werden, so Allzeit, aber nach dem Umzug nahtlos weiter durchgeführt werden können.

Alle, die es kaum ohne ein Buch aushalten, zieht es in die Stadtbibliothek. Zeitweise umgezogen ist sie bereits im September. Von der Alten Schule in die Bahnhofstraße. Dabei habe der vorübergehend neue Standort in der Zwischenzeit auch dazu geführt, dass so manche Schneverdingener die Bibliothek erstmals für sich entdeckten, berichtete Leiterin Veronika Peters.

Im vergangenen Jahr konnte sie vor allem junge Nutzerinnen und Nutzer gewinnen: 130 Kinder und Jugendliche in der Al-

tersgruppe von 7 bis 12 Jahren machten mit etwa 40 Prozent die größte Gruppe der Neuanmeldungen aus. Auffällig ist, dass es vor allem Mädchen und Frauen sind, die das Angebot der Bibliothek nutzen: 1040 Kundinnen stehen 417 Kunden gegenüber. Zwei Personen werden bisher als dritte Kategorie „Divers“ dokumentiert.

Die Bibliothek bietet längst mehr als Bücher

Hauptsächlich sind es Bücher – insbesondere Kinder- und Jugendliteratur und Belletristik, die entliehen werden. Doch die Bibliothek bietet längst weit mehr als Print an. Ein „absoluter Renner“ sind aktuell die vier Switch-Gaming-Rucksäcke. „Sie sind ständig entliehen“, berichtet Peters. Auch die Ausleihzahlen der Onleihe stiegen 2022 weiter an. Die dritte Säule sind Veranstaltungen wie der Sommer-Lese-Club und wöchentliche Angebote, wie der Club der Baumeister (mit 190 Teilnehmern) oder der Tüftlerclub (über 250 Teilnehmer), bei denen sich alles um Lego, Elektronik und Robotik dreht.

Sei nach dem Umbau ein weiterer Ausbau der Zusammenarbeit mit den Grundschulen geplant?, fragte Hendrikje Köster aus der SPD-Fraktion. „Das ist

doch ein Thema, das alle ziemlich beschäftigt.“ Welches Personal werde nach dem Umbau der Alten Schule gebraucht, um wemöglich das Angebot an Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche auszuweiten?, Sind da derzeit 110 Prozent angesagt?, fragte der stellvertretende Ausschussvorsitzende Oliver Hofmann (CDU). Diese Fragen werden nach dem Umzug zurück in die Alte Schule genau angeschaut werden müssen, antwortete Bürgermeisterin Meike Moog-Steffens. Ein Selbstverbuchungstresen setze dann wiederum personelle Kapazitäten frei. Das Ziel sei, die Bücherei zukunftsfähig für die nächsten 30 Jahre aufzustellen. „Wir müssen schauen, wo die Reise letztendlich hingehet.“

Gerade im Kita- und Grundschulbereich bleibe es eine wichtige Aufgabe, Kinder ans Lesen heranzuführen. „Es ist eine wichtige Voraussetzung für unsere Welt: Lesen zu können und Texte zu verstehen. Deshalb bin ich so eine Verfechterin davon, dass Kinder lesen und ihnen vorgelesen wird“, führt Moog-Steffens weiter aus. Wenn sie zum Vorlesen in den Grundschulen verlese, erlebe sie bei der Aufmerksamkeit der Kinder die gesamte Bandbreite. „Da müssen wir am Ball bleiben.“